

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0231

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

an unserm Hrn. Balbaum nicht hat ver-
stehen können. Die schlimmen Folgen der
Verletzung einer Flechse (tencinis) halten
wir nun wohl, nach so vielen übereinstim-
menden Versüchen; vor ungegründet, aber
legen diesen Irrthum, da er so alt und so
allgemein ist, dem Verfasser eben nicht zur
Last, hätten aber von dem Hrn. Verfasser
wirklich ein besseres Handbuch erwartet.
Warum schreibt man auf so vielen hundert
Seiten allemahl Chyrurgia? a 50. kr.

Wolffenbüttel. Meißner hat neulich in
Octav auf 132. S. gedruckt Heinrich Wil-
helm Sückings Chirurgi in Wolffenbüttel
Abhandlung von der Blutader Oefnung.
Des Hrn B. Zweck ist hauptsächlich zum
Dienste der Wundärzte, und besonders der-
jenigen zu schreiben, die mit dem in Nieder-
sachsen gewöhnlichen Schnepfer vorzüglich
umgeben. Er hat sich so sorgfältig bewie-
sen, nichts zu vergessen, daß man ihm hie-
rinn noch eher einen Ueberfluß, als einen
Mangel vorrücken wird. Den Schnepfer
beschreibt er, verwirft aber die Hebefeder,
als die er in seiner eigenen Erfahrung leicht
mißt, und die gemeinlich das Laßeisen zu
hoch richtet, daß es im Niederfallen aus-
glitscht, und der Ader verfehlt. Von der
Laßbinde, der Oefnung in der Ader, dersel-
ben fehlerhaften Enge, dem in Weg fallen-
den Fette, dem Blutunterlauffen u. s. f.
handelt er auch. Die Sehne zu verwunden
fürchtet er noch mit den meisten Wundärz-
ten, da doch ihre Wunden weit weniger
Schmerz als die Hautwunden, und so viel
wir aus Erfahrungen gelernt haben, gar
keinen machen. Hierauf beschreibt er die
verschiedenen Adern, die man öffnet, und
unter andern die Zungenader, deren Lasse
zimlich gefährlich sein muß, wann man,
wie der Verfasser besüßt, so lang mit ste-
chen und schlagen fortfährt, bis man genug
Blut hat, dann mit diesen anhaltenden
Schlägen kan überaus leicht die ganz nahe
Schlagader, und der eben so nahe Nerve,

getroffen werden, und die Zungenader ist
wirklich eine der gefährlichsten, die man öf-
nen kan. Bey der sogenannten Cephalica
befürchtet er das Austretten des Fettes, und
das gähnen der Wunde, indem der allzu-
starke dreyeckichte Muskel die Haut zu sehr ge-
spannt hält. Die Basilica hingegen ist wegen
der nahen Nerve und Schlagader am gefahr-
lichsten. Am Fusse bringt er gleichfalls et-
was zur wohl der Adern an, bemerkt aus
eines geübten Wundarztes Erfahrung, daß
zuweilen gar kein Verband nöthig ist, be-
schreibt aber denselben nach den Umständen,
und endiget mit einer Abhandlung von den
Krähenaugen. Auf zweyer Kupfern hat er
die zu schlagenden Adern, und den Schnep-
fer mit seinen Theilen, wiewohl jene sehr all-
gemein, vorgestellt. Ist für 15. kr. zu haben.

Halle. Hemmerde hat des Hrn. F. Gott-
hold Krügers nunmehrigen Helmstädtischen
Lehrers, Inschrift an seine Zuhörer von der
Ordaung, in welcher man die Arzneygelahr-
heit erlernen müsse, neulich abgedruckt. Sie
ist eben so lebhaft, als die andern Krügeri-
schen Schriften, und ein Scherz wird hier
nicht verachtet. Dem Hrn. von Maupe-
tius wird sein Erweis des Dasyns Gottes
streitig gemacht, und in eine Keybe mit den
Erweisen gesetzt, die dieser Präsident verwirft.
Bey der Seelenlehre hält der Hr. K. noch
immer die Seele für das Wasser, das die
Mühle treibt. Aber das Wasser ist ein Kör-
per, dessen Kräfte wir messen und wägen
können: und wo bleibt bey einem aus dem
Leibe gerissenen Herzen oder Darne, dessen
Bewegung so sichtbar ist, dieser Ursprung
der Bewegung? Mit Vergnügen sehen wir
S. 17. die freundschaftliche Art, mit wel-
cher der H. K. seiner neuen Mitlehrer gedenkt.
Er betrachtet hierauf die Theile der Arzney-
Kunst, und theilt die Erlernung derselben
nach drey, vier oder fünf academischen Jah-
ren ein. Ist 44. Octav. stark. Ist für 6. kr.
zu haben.

Zelm.